

Abonnementgebühren:
Stadtkreis: Jährlich Fr. 5.—, 1/2jährl. 2.50, 1/4jährl. 1.40
Schweiz: Jährlich Fr. 6.—, 1/2jährl. 3.50, 1/4jährl. 2.00
...
Hebrige Länder: Fr. 5.— jährlich, nebst Portozuschlag.

Inseratgebühren:
Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Rp.
Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Ab
...
Schlüssel: pro Zeile 20 Rp. oder 20 S.

Oberrheinische

Nachrichten

Anzeiger für Sickingen und Umgebung.

Erscheint in Mels jeden Samstag

Abonnements nehmen entgegen: Buchdruckerei A.G. in Mels, die Zeitungsansträger und die Poststellen.
Inserate nehmen die Zeitungsansträger und die Buchdruckerei entgegen und müssen spätestens Freitag Vormittag bei der Buchdruckerei eingehen.

Mels-Baduz 26. Januar 1918.

Druck und Expedition: Sarganserland, Buchdruckerei A. G. in Mels.
Verlag: „Oberrheinische Nachrichten“ A.-G. in Mels. (Telefon 55).

Nr. 4 — Fünfter Jahrgang

Landtagsverhandlungen.

Sitzung vom 27. Dezember 1917.
Anwesend der Herr Reg. Vertreter und 11 Abgeordnete; Abg. Mühl ist entschuldigt. Zwei Zuhörer.

Es wird das Protokoll vorgelesen und genehmigt.
Der Präsident gibt die neuen Einkünfte, besonders den Bericht der Revisoren über die Lederverarbeitung, der Herr Reg. Ober die nach Mehrheitsbeschluß der Sparte 1917 angekauften Wertpapiere bekannt.

1. Budgetberatung. (Wir verweisen auf die Auszüge, die in früherer Nummer mitgeteilt wurden.)
Der Präsident fragt an, ob jemand eine allgemeine Besprechung wünscht. Der Reg. Vertreter macht einige erläuternde Bemerkungen. Maßgebend ist die Sparlastigkeit gewesen. Trotzdem ist eine Steigerung zu verzeichnen.

Es wird nun das Budget verlesen.
Wollinger fragt beim Kosten Rechnungshalt die Landesrechnung an, welche Wohnungsbau den Verhältnissen angepaßt werden soll. Der Reg. Vertreter bemerkt, die Bauhaltung sei ausgleichend für die Wohnverhältnisse.

Der Red. fragt an, was denn gegen den Verordnungen noch Ertragsbehalten stattfinden. Er sei nicht gegen die bestehenden Verordnungen, aber er glaube, daß bei weiteren Anstellungen solche besondere Bezahlungen, wie sie z. B. beim Landesassessorenverwalter angewandt seien, vermieden werden sollten.

Der Reg. Vertreter: Jeder Beamte ist in einem gewissen Dienstverhältnis und wenn er für einen anderen verwendet werde, sei er hierin erst zu bezahlen. Die Herren hätten ja auch anerkannt, daß dem Vorsteher der Bauarbeiten bei der Schöpfung eine besondere Entschädigung gebühre, deshalb den Herrn Sekretar in seine Hauptamtstätigkeit zurückzuführen.

Der Präsident: Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen. Die Herren hätten ja auch anerkannt, daß dem Vorsteher der Bauarbeiten bei der Schöpfung eine besondere Entschädigung gebühre, deshalb den Herrn Sekretar in seine Hauptamtstätigkeit zurückzuführen.

Der Reg. Vertreter: Jeder Beamte ist in einem gewissen Dienstverhältnis und wenn er für einen anderen verwendet werde, sei er hierin erst zu bezahlen.

Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen.

Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen.

Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen.

Die Bevölkerung habe durch den Krieg nicht gelitten. Man denke an die himmelstreichende Lebensmittelknappheit! Für solche Lebensmittelknappheit sollte Strafe verhängt werden; ebenso gegen Lebensmittelhändler, die einen schlechten Gewinn erzielen.

Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen.

Der Reg. Vertreter: Ich würde mich freuen, wenn er das bei den anderen Beamten verwenden würde, bei denen er nicht zu bezahlen.

Die ungeliebte Frau.
Roman von M. Hartung.
Unberechtigter Nachdruck verboten!
„Was mir doch nicht immer wieder den selben Vorwurf, Montanage! Bin ich etwa besser daran, als du? Was ich nicht auch hier ansprechen?“
Sie lachte trivial und spöttisch.

er zur Mutter hinüber. Baronin Streben ließ sie fast immer am Fenster ihres Wohnzimmers die Hände mühsam im Schilde gefaltet. Die alte Montanage hat ihr ein wenig vorgelesen.
„Wieder nur noch Mühe zu solchem Viehdienst! Die Baronin selber kann weder lesen noch schreiben, aber Arbeit machen, denn auch das Ansehen hat bei dem Schlaganfall gelitten.“

„Ja, Herbert, wir haben wohl alle geliebt, auch ich wohl nicht am wenigsten, die ich mich von Montanage in den Stunden des Lebens so leidenschaftlich hingeworfen hat.“
„Du bist eine Kran, Mutter, eine schwache, weiche Kran, da konntest nicht werden deine Mutter. Dem Manne gebietet es zu handeln, und wo er unterläßt, wird sich das Leben dafür rächen. Aber ich wollte dich nicht betrüben, Mutter, nur in deine lieben, alten Augen wollte ich blicken, deine beruhigende Stimme hören, dann trägt sich die Last wieder leicht.“

Herbert hatte sich bei den Worten der abgewandt, mit großen Schritten durch das Gemach, dann blieb er plötzlich vor der Tür, hinter der Mutter überfallene ihm zu sein.
„Mutter, das ist ja gerade, was mich macht. Ich fühle, daß mir Marianne nicht ist, wie die Sehnsucht nach ihrer Liebe mich erfüllt. Ihre Liebe, ihr Vertrauen aber haben unter den harten, kalten Worten sens, und nie mehr, das fühle ich nur zu ihrer Liebe ein Erwachen werden.“